

Gedanken zum Wochenende 14.01.2012

Im eigenen Netz verfangen

Eines schönen Morgens glitt vom hohen Baum am festen Faden eine Spinne herab. Auf halber Höhe baute sie ihr Netz, das sie im Laufe des Tages immer großartiger entwickelte, und mit dem sie reiche Beute fing. Als es Abend geworden war, krabbelte sie ihr Netz noch einmal ab, um es auszubessern. Da entdeckte sie auch wieder den Faden nach oben, an dem sie heruntergestiegen war. Sie hatte ihn in ihrer betriebsamen Geschäftigkeit ganz vergessen. Da sie schlecht gelaunt war und auch nicht mehr wusste, wozu er diene, hielt sie ihn für überflüssig und biss ihn kurzerhand ab. Sofort fiel das Netz mit ihr in die Tiefe, wickelte sich um sie wie ein nasser Lappen und erstickte sie, verstrickt in ihr eigenes Netz.

An diese Geschichte musste ich denken, als ich im Krankenhaus einen etwa 60jährigen Mann besuchte, der einen Herzinfarkt erlitten hatte. „Bei mir galt nur noch die Firma“, sagte er, „ich habe mich so verstrickt in die alltäglichen Geschäfte, dass für mich religiöse Fragen gar kein Thema waren.“ Der „Faden nach oben“ sei irgendwie abgerissen, meinte er. Erst jetzt, - unfreiwillig zur Ruhe gebracht - komme er zum Nachdenken. Er sei sehr erstaunt, wie schnell er in seiner Firma ersetzbar ist, denn das Telefon auf dem Nachttisch bliebe, abgesehen von einigen privaten Anrufen, still. Verstrickt im eigenen Netz? Der Liederdichter Matthias Claudius brachte es vor etwa 230 Jahren auf den Punkt: *„Wir stolzen Menschenkinder sind eitel arme Sünder und wissen gar nicht viel. Wir spinnen Luftgespinste und suchen viele Künste und kommen weiter von dem Ziel. Gott, lass Dein Heil uns schauen, auf nichts Vergänglich's trauen, nicht Eitelkeit uns freu'n; lass uns einfältig werden und vor dir hier auf Erden wie Kinder fromm und fröhlich sein.“* Vielleicht haben Sie's erkannt: Es sind die Verse 4 und 5 von „Der Mond ist aufgegangen“ (Evangelisches Gesangbuch N° 482).

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser zum neuen Jahr, dass Sie diesen Faden, der uns von oben her hält, nie abreißen lassen ...

Ihr Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde, Marktheidenfeld

Übrigens: Die „Gedanken zum Wochenende“ können auch auf unserer Homepage: [www-marktheidenfeld-evangelisch.de](http://www.marktheidenfeld-evangelisch.de) gelesen und heruntergeladen werden.

Ebenso finden Sie dort im Ged.z.WoE.-Archiv alle 52 Andachten des Jahres 2011. Wenn Sie mal selbst eine Andacht halten wollen, können Sie gerne darauf zurückgreifen.